

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 87. Neuenbürg, Samstag den 1. November 1856.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

### Antliches.

Neuenbürg.

Von der K. Geandtschaft in München ist die Anzeige gemacht worden, daß nicht selten Württemberger, die einen Dienst oder Arbeit als Tagelöhner suchen, nach Bayern kommen und zu diesem Zweck nur mit einem Dienstbuch ohne damit verbundenen Reisevorweis oder Heimathschein versehen sind.

Da in Bayern die Dienstbücher für sich nicht als gültige Reise-Dokumente behandelt werden, so setzen sich die mit Dienstbüchern, welche nicht zugleich zum Reisen und Aufenthalt im Ausland eingerichtet oder mit den entsprechenden Urkunden - Vorweis, Heimathschein - verbunden sind, versehenen Württemberger Verlegenden und der Gefahr aus, zurückgewiesen zu werden.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, ihre Gemeinde-Angehörigen hierüber unter dem Anfügen zu belehren, daß sie im Falle der Nichtbeachtung dieser Warnung die daraus entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 29. Oktober 1856.

K. Oberamt.  
Baur.

Neuenbürg.

### Aufforderung an einen Verschollenen.

Christoph Friedrich Württlinger, Weißgerber von Neuenbürg, geb. den 11. Oktober 1786, also jetzt 70 Jahre alt, ist vor langer Zeit in die Fremde und seither verschollen.

Es ergeht nun an ihn, oder an seine hieorts unbekanntten Erben die Aufforderung, sich innerhalb 90 Tagen von heute an gerechnet, zur Empfangnahme des für den Verschollenen verwalteten Vermögens im Betrage von 7650 fl. hier zu melden, widri.ensfalls nach Ablauf obiger Frist der Verschollene für todt erklärt und sein Vermögen

unter die dem Gerichte bekannten Erben vertheilt werden würde.

So beschloßen im Kön. Oberamts-Gericht Neuenbürg den 22. Oktober 1856.

Stettner.

Revier Liebenzell.

### Holzverkauf.

Am Mittwoch den 5. November aus dem Staatswald Sommerhalde: 81 Stück Eichen, 2 Stück Ulmen, 136 Stück tannenes Langholz, 90 Stück tannene Stangen bis 30' lang und 4-7" stark, 27 Klafter tannene Scheiter und 29 Klafter tannene Prügel.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr an der Waldgrenze unten auf der Liebenzeller Steige. Der Verkauf beginnt mit dem Stammholz.

Neuenbürg, den 25. Oktober 1856.

K. Kormamt.  
Lang.

Wildbad.

Samstag den 8. November, Vormittags 10 Uhr kommt auf dem Markthause hier im Aufsteeche zum Verkaufe, das nachbeschriebene Lang- und Klotzholz

aus den Walddistrikten:

1) Sommersberg:

2 Stück	25r	} mit 873, 9. C. à 5 fr.
4 "	30r	
7 "	35r	
12 "	40r	} mit 596, 3. C. à 7 fr.
11 "	45r	
5 "	50r	
7 "	55r	} mit 5196, 4. C. à 9 fr. 37,107, 9. C. à 12 fr.
34 "	60r	
56 "	65r	
91 "	70r	}
51 "	75r	
46 "	80r	
18 "	85r	
10 "	90r	

354 Stück





2) Linie:

10 Stück	25r	} mit 2786, 1. C. á 5 fr.
23 "	30r	
12 "	35r	
22 "	40r	
48 "	45r	} mit 2376, 4. C. á 7 fr.
18 "	50r	
34 "	55r	
39 "	60r	
52 "	65r	} mit 7101, 9. C. á 9 fr. und 7888, 7. C. á 12 fr.
37 "	70r	
6 "	75r	
7 "	80r	
2 "	85r	
1 "	90r	

311 Stück und 2 Wagnerbuchen.

3) Wanne:

9 Stück vom 25r bis 60r

16 " Sägstöße.

Hiezu sind Kaufsliebhaber unter der Eröffnung eingeladen: daß diejenigen, welche das Holz vor dem Verkaufstermin zu beschütigen wüßten, sich an den Stadtförster zu wenden hätten; daß ein Nachgebot nicht angenommen werde und daß ferner die eine Hälfte des Kaufpreises baar zu erlegen, die andere Hälfte aber am 1. October 1857 zu bezahlen sey.

Den 23. October 1856.

Gemeinderath.

Gräfenhausen.

**Herbst-Anzeige.**

Die allgemeine Weinlese ist soeben beendigt. Der Ertrag der Kleener ist zu 200 Eimer geschätzt.

Die Herren Weinkäufer werden hievon mit dem Bemerkn in Kenntniß gesetzt, daß die Auslese mit aller Sorgfalt stattgefunden hat, die Weinberge vollständig betäubt geblieben sind und die Qualität eine vorzügliche zu werden verspricht.

Den 28. October 1856.

Gemeinderath.

Reinberg.

**Bau-Afford.**

Die Gemeinde Reinberg läßt eine Scheuer sammt Stallung erbauen und wird hierüber

Dienstag den 4. November,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst ein Afford vorgenommen, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Es beträgt der Veranschlag der

Maurerarbeit . . . . 188 fl. — fr.

Zimmerarbeit . . . . 515 fl. 30 fr.

Schreinerarbeit . . . . 16 fl. 30 fr.

Glasarbeit . . . . . 4 fl. 30 fr.

Schlosserarbeit . . . . 34 fl. 18 fr.

Neuenbürg, den 28. October 1856.

Aus Auftrag:

Oberamtsbaumeister

Gros mann.

**Rottweil.  
Langholz-Verkauf.**

Am Montag den 3. November d. J. wird das in den Waldungen der Stadtvflege zum Schlag kommende Langholz im öffentlichen Aufsteich verkauft werden.

Das Quantum besteht aus ungefähr 1300 Stämmen von allen 4 Klassen.

Die Verhandlung findet an gedachtem Tage

Bermittags 9 Uhr

auf dem Stadtvflegezimmer statt.

Den 25. October 1856.

Stadtvflege.

Kranz.

**Landwirthschaftliches.**

Bei der Auktionspreisvertheilung zu Schömberg haben am 28. October nachstehende Personen Preise erhalten und zwar:

- I. und II. Preis wurde nicht vergeben, sondern zu Nachpreisen verwendet;
- III. Preis mit 5 fl. David Kentschler in Wai enbach;
- IV. " " 4 fl. Gottlieb Deißlänger in Schömberg;
- V. " " 4 fl. Friedrich Kentschler von da;
- VI. " " 3 fl. Friedrich Kexer von Waife bach;
- VII. " " 3 fl. Schultheiß Keller von Untertengenhardt;
- VIII. " " 2 fl. Jakob Wurter von Kapfenhardt.

**Nachpreise.**

- I. Nachpreis mit 2 fl. Hirschwirth Purghardt von Schömberg;
- II. " " 2 fl. Friedr. Köcher von Untertengenhardt;
- III. " " 2 fl. Köwenwirth Bankmüller von Salmbach;
- IV. " " 2 fl. Michael Schauble von Waisenbach;
- V. " " 2 fl. Gemeinderath Stahl von Oberlengenhardt;
- VI. " " 1 fl. Friedr. Dittus von Wai enbach.

Neuenbürg, den 29. October 1856.

Der Vorstand des landw. Vereins.

Baur.

**Neuenbürg.**

Die Ausschuß-Mitglieder des landwirthschaftlichen Bezirksvereins werden zur Besprechung über die Ergebnisse der heurigen Ernte auf

Sonntag den 2. November,

Nachmittags 2 Uhr,

in den Gasthof zum Ochsen dahier eingeladen.

Der Vorstand.





### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Der Abschied des Herrn Oberamtsarztes Dr. Kapff wird am Dienstag den 4. November im Gasthof zur Krone mit einem Abendessen gefeiert, wozu hiemit auf 7 Uhr eingeladen wird.

Ziegelloch

Bau-Afford.

Mit den Vorbereitungen zur Errichtung von 4 Wohngebäuden sammt Scheuren für die Abgebrannten soll noch heuer begonnen werden. Es wird daher über die Fertigung der Mauer Zimmer- und Glaser-Arbeit Dienstag den 4. November, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Ziegelloch ein Afford vorgenommen, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Neuenbürg, den 23. Oktober 1856.

Auf Auftrag:

Oberamtsbaumeister  
Grosmann.

Ziegelloch.

Für weitere, dem Unterzeichneten von den Schülern zu Wildbad zugekommenen Beiträge mit 7 fl. für die hiesigen Abgebrannten sagt in deren Namen den wohlwollenden Gebern den innigsten Dank.

Den 28. Oktober 1856.

Schulmeister Essich.

Neuenbürg.

Einen noch in gutem Zustande befindlichen Ueberzieher mit Kapuze (Abdelskader) sucht zu kaufen, wer, sagt

Christian Knöllner,  
Schneidermeister.

Wildbad.

Käffer zu verkaufen.

Mehrere noch beinahe neue und in Eisen gebundene 3—5 Eimer haltende Käffer, rund und oval, sind dem Verkauf ausgesetzt und ist zu jeder beliebigen Auskunft bereit

Friedr. Wildbreit, Küfermeister.

Neuenbürg.

Schönes Zwetschgenbaumholz kauft

J. W. Weik, Dreher.

Rothensohl.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen gegen gesetzliche Sicherheit 400 fl. zum Austeilen parat.

Neuenbürg.

Mehrere Tausend Gulden werden gegen zweifache Versicherung mindestens zur Hälfte in Gütern oder an Gemeinden gegen Schuldscheine ausgeliehen. Wo, sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

## Lieder-Kranz.

Zusammenkunft heute und nächsten Montag, je Abends 8 Uhr.

### Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Am 30. Oktober waren es 40 Jahre, seit Seine Maj. der König Wilhelm den Thron bestiegen.

Stuttgart, 25. Okt. Die Weinlese ist in unserem Lande in vollem Gange und es stellen sich die Preise sehr hoch, höher noch als man Anfangs geglaubt hatte, denn es sind schon Käufe von 75, 68 und 65 fl. vorhanden, welche keineswegs zu den höchsten, vielmehr zu den mittleren gehören werden, was sich aus dem mehrjährigen geringen Ertrage und dem dadurch eingetretenen Mangel guter Weine erklärt.

Bayern.

Augsburg, 25. Okt. Der National-Deputirte Friedrich Vitz erhält nun auch eine Ordenstrafe, und zwar an seinem Wohnorte A. 475. Vorläufig werden noch 32 Inschriften den Aufenthalt berühmter Männer und Frauen in unserer Stadt verkünden. (Nürnb. C.)

Hessen-Darmstadt.

Aus Oberhessen, 13. Okt. Die langjährigen guten und mehrjährigen hohen Fruchtpreise haben bei uns eine Erhöhung der Güterpreise, eine namhafte Steigerung der Güterpächte und eine vermehrte Anrodung wüsthiegender Ländereien zur Folge gehabt, wie überhaupt diese Preise ein großer Sporn für möglichste Benützung des Grundes und Bodens sind. Jetzt zeigt sich erst recht der Nutzen der Entlastung des Bodens vom Zehnten und Renten, und jetzt erst beginnen die landwirthschaftlichen Vereine in der erhöhten landwirthschaftlichen Strebsamkeit die Früchte ihrer Mühen zu ernten. Ebenso sehen jetzt erst unsere Landwirthe, die früher den Eisenbahnen gar nicht hold waren, deren Nutzen für sie ein. Auch das erhöhte Selbstgefühl, die Erweiterung des Verdienstkreises unter dem Bauernstande muß man als Anfänge — inneren und äußeren —



gesellschaftlichen Fortschrittes und somit der erhöhten Cultur begrüßen, wenn diese Anfänge auch in einzelnen Fällen zu unfreundlichen Erscheinungen ausarten. (D. Beik.)

**Preußen.**

Köln, 24. Okt. Es ist eine Thatsache, daß es gefährlich ist, Streichhölzchen zu entzünden, wenn man Wunden, auch noch so kleine, an der Hand hat; denn wenn der Phosphor von dem Hölzchen auf die wundete Stelle springt, so theilt er sich gar zu leicht dem Blute mit und wirkt alsdann auf eine sehr gefährliche und höchst bedenkliche Weise. In den letzten Jahren haben wir diese Erscheinung am Niederrhein mehrmals erlebt, zuletzt vor einigen Wochen in Coblenz an dem bekannten Schiffer T. Der Phosphor theilte sich durch eine ganz unerwartliche Wunde dem Blute so rasch mit und wirkte so plötzlich, daß der Arm des Kranken schon nach kaum einer halben Stunde so sehr angeschwollen war, daß die Hospitalärzte befürchteten, der Arm müsse abgenommen werden. Die angewandten Heilmittel wirkten indeß so glücklich, daß der Arm gerettet und der Kranke völlig hergestellt wurde. In diesen Tagen konnte derselbe schon wieder nach Köln fahren.

Die Stadtverordneten zu Danzig haben beschlossen, die Räumlichkeiten des dortigen früheren Franziskaner-Klosters mit einem Aufwande von 58,000 Thalern zur Herstellung eines städtischen Museums, einer Gewerbschule u. s. w. zu benutzen. (R. Z.)

**Oesterreich.**

Aus Ungarn, 20. Okt. Die Gebrüder v. Haber spielen bei uns dormalen eine große Rolle. Ueberall treten sie als Kaiseurs neuer wichtiger Unternehmungen auf, und kaufen dormalen bei uns und in Siebenbürgen Bergwerke auf. Die Rußberger Gruben sind von ihnen für 1,600,000 fl., und das Bergwerk Stephaneberg für 130,000 fl. angekauft worden. Vermuthlich für auswärtige Rechnung. (D. Beik.)

**Ausland.**

Am 12. Oktober verwüthete man in ganz Aegypten ein bestiges Erdbeben. Zu Cairo stürzten 200 Häuser ein, viele andere sind beschädigt, 300,000 Einwohner lizerten außerhalb der Stadt. Verwundete waren wenig. Auch zu Smyrna und dem Archipel fürte man die Erdstöße. Abodus wurde verwüthet.

**Miszellen.**

**Der Gewürznelkenbaum und der Muskatennußbaum.**

(Schluß)

Dieses Monopolsystem wird noch aufrecht erhalten, obgleich, wie es scheint, selbiges in der allerneuesten Zeit etwas gemildert ist. Es hat nach allen Seiten hin schädliche Folgen gehabt.

1) Für die Einwohner der Inseln, wo diese Producte zerstört wurden, weil ihnen die Gelegenheit geraubt wurde, die ihnen von der Natur zugetheilten Gaben zu benutzen.

2) Zur sammtliche Consumenten, weil der Preis unnatürlich hoch stieg. Der jetzige Preis der Muskatennüsse in Europa (ohne Zoll) ist zwölf Mal so hoch als der natürliche Preis am Einkaufsplatze, was man daraus ersieht, wenn man ihn mit dem Preise des Pfefferers vergleicht, dessen Anbau und Umsatz frei gewesen ist, und welcher während des freien Handels in gleichem Preise mit den Muskatennüssen stand. Gleichfalls ist der Preis der Nelken 21 Mal über den natürlichen Preis am Einkaufsplatze. Der Preis ist jetzt derselbe, wie vor zwei Jahrhunderten, während der Preis der nicht monopolisirten Gewürze bedeutend gefallen ist. Pfeffer war damals beinahe ebenso theuer wie Nelken. Es ist wohl theils eine Folge davon, daß die Production und der Verbrauch jener Gewürze abgenommen hat. Im Anfang des 17. Jahrhunderts, als der Handel frei war, wurden auf den Molukken 3 1/2 Millionen Pfund Nelken producirt; das Product sank sogleich nach Einführung des Monopols auf 800,000 Pfund herab, und beträgt jetzt nur 700,000 Pfund. Von Muskatennüssen (Nus und Macis) werden jetzt 750,000 Pfund auf den Banda-Inseln producirt. Crawford schlägt den Verbrauch der Muskatennüssen in Europa vor ungefähr 200 Jahren (vor dem Monopol) auf 550,000 Pfund, in der Mitte des vorigen Jahrhunderts auf 250,000 Pfund, und im Jahre 1810 auf 110,000 Pfund an. Nachdem die Engländer die Inseln erobert und den Muskatennußbaum nach Pulo-Pinang und mehreren Orten verpflanzt hatten, stieg der Verbrauch auf 450,000 Pfund, dergleichen ist also geringer als vor 200 Jahren, ungeachtet die Volksmenge in Europa sich so sehr vermehrt und der Wohlstand zugenommen hat.

3) Zur die Producenten, denn weil sie das Product zu einem bestimmten Preise liefern sollten, und, was die Nelken betrifft, die Anzahl der Bäume bestimmt ist, so ist hier kein Sporn für die Betriebsamkeit vorhanden. Von dem Preise, welchen die Nelkenproducenten erhalten, wird zuerst 1/3 für die Militair- und Civilbeamten abgezogen, vom Reste wird wieder 1/3 abgezogen, wovon die eine Hälfte den Rajas, die andere den Aeltesten des Sammes, welche die Cultur beaufsichtigen, zufällt.

4) Endlich für die Regierung. Weil das Product von so geringer Menge und die Beaufsichtigung kostbar ist, so ist die reine Einnahme, der enormen hohen Preise ungeachtet, nicht groß, und ohne Zweifel viel geringer als sie bei einer mäßigen Abgabe oder einem mäßigen Zoll bei freier Production und freiem Handel sein würde. Die Regierung wird beständig von den Producenten geplagt, welche Erhöhung des gesetzlich bestimmten Preises fordern, die man oft hat einräumen müssen. Das Monopol und die Verpflichtung, das Product zu empfangen, führt dahin große Borräthe anzuhäufen, welche oft verderben. Als die Engländer 1810 die Banda-Inseln eroberten, fanden sie 37,000 Pfund Muskatennüsse, zu Staub verwandelt, in den Magazinen vor.

Die Geschichte dieser Gewürze giebt also ein schlagendes Beispiel der Verderblichkeit des Monopolsystems; in diesem Beispiel ist das System gewiß aufs Aeußerste getrieben und steht in seiner schönsten Gestalt da, aber mehr oder weniger finden wir dieselben und einbringenden Wirkungen der Monopole im Allgemeinen wieder.

Die Menagerie des Jardin des plantes in Paris wurde mit einigen sehr seltenen Thieren bereichert, nämlich mit Fais oder blauen Füchsen, welche Prinz Napoleon aus Island und Grönland mitbrachte. Einer dieser Fais hat einen fast schon ganz weißen Pelz wie im Winter, die anderen dagegen haben noch das schöne Fell, welches unter dem Namen bauer Fuchs so gesucht ist.

